

## Sonntagsverkauf: Unia erzielt einen Teilerfolg

Der Migros-Express in Rapperswil muss in Zukunft wieder auf den Sonntagsverkauf verzichten. Dieser war ihm im April 2011 zugestanden worden, weil die Filiale in einer Tourismuszone liege und somit während der Saison auch sonntags geöffnet haben dürfe. Die Gewerkschaft Unia hat gegen diesen Entscheid Einsprache erhoben, die nun von der Verwaltungsrekurskommission gutgeheissen wurde. Der St. Galler Entscheid könnte auch für die Bündner Behörden Signalwirkung haben, wie das «Regionaljournal» auf DRS1 gestern berichtete. Das Alpenrhein Outlet in Landquart sei laut Unia «willkürlich zur Tourismuszone erklärt worden, um die Sonntagsarbeit zu ermöglichen». Bereits vor einem Jahr sei eine entsprechende Beschwerde eingereicht worden, über die das Departement für Volkswirtschaft und Soziales nun Ende Monat befinden will. (ke)

## Schneebrett im Avers fordert zwei Todesopfer

Oberhalb von Juf im Avers sind am Dienstagmittag vier Skitourengeher aus Österreich in ein Schneebrett geraten. Zwei Personen haben das Unglück nicht überlebt, die beiden anderen blieben unverletzt, wie die Kantonspolizei Graubünden gestern mitteilte.

Eine Gruppe von fünf Personen, drei Männer und zwei Frauen im Alter zwischen 23 und 52 Jahren, machte sich am Morgen von Juf aus auf den Weg Richtung Juferhorn (2967 Meter über Meer). Nach einiger Zeit kehrte eine der beiden Frauen um, weil sie sich nicht wohl fühlte. Die vier anderen, ein Ehepaar und ein Vater mit seinem Sohn, setzten ihre Tour fort. Während des Aufstiegs, auf einer Höhe von 2800 Metern über Meer, löste sich rund 50 Meter oberhalb der Vierergruppe ein Schneebrett und erfasste alle vier Tourengeher. Der Sohn wurde teilweise verschüttet und konnte sich und eine weitere Person unverletzt aus den Schneemassen befreien. Den alarmierten Rettern gelang es rasch, die beiden anderen Verschütteten zu lokalisieren. Für den Vater kam jede Hilfe zu spät, der Rega-Arzt konnte vor Ort nur noch seinen Tod feststellen. Die Frau wurde in kritischem Zustand ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen, wo sie im Laufe des Abends verstarb. Bei den vier Verunglückten handelte es sich um gut ausgerüstete Tourengeher. (bt)

## Holiday-Check-Award für vier Bündner Hotels

Ein Preis von Feriengästen für Feriengäste: Der Holiday-Check-Award ist ein Preis, der auf Basis von Gästeurteilen verliehen wird. Aus den rund 530 000 Bewertungen, die Feriengäste im Laufe des letzten Jahres auf dem Reiseportal abgegeben haben, wurden die 99 beliebtesten Hotels weltweit ermittelt. Unter den Siegern sind insgesamt sechs Hotels aus der Schweiz, davon kommen vier aus dem Kanton Graubünden. Das «Grand Hotel Kronenhof» in Pontresina geht in der Kategorie «Nr. 1 des Landes» als Sieger hervor. Bestes Hotel in der Kategorie «Beliebt für Winterurlaub» ist das «Arosa Vetter Hotel» in Arosa, das Hotel «Valbella Inn» in Valbella gewinnt in der Kategorie «Beliebt für Wanderurlaub». Und auch bei den Paaren ist Graubünden hoch im Kurs. In der «Kategorie» «Beliebt bei Paaren» bekommt das Hotel «Albris» in Pontresina den Siegerpreis. «Beliebt für Städtereisen» ist das «Art Deco Hotel Montana» in Luzern, und das Hotel «Berghaus Bort» in Grindelwald gewinnt in der Familienkategorie. Insgesamt wurden die Sieger in sieben Kategorien ermittelt, wie es in einer Mitteilung heisst. (bt)

## KURZ GEMELDET

● **Wintersportler durch Facebook zu Berg:** Beim Wettbewerb «Love your Mountain» stellen Wintersportler ihren Lieblingsberg in Davos Klosters in einem Video auf Facebook vor. So soll die Identifikation der Gäste mit den Ski-gebieten gestärkt und die Testimonials für die Positionierung der Skigebiete genutzt werden. Das originellste Video, das bis Ende Februar gepostet wird, gewinnt eine Woche Skiferien.

Weitere Infos: [www.facebook.com/davosklosters](http://www.facebook.com/davosklosters).

# Erste Burn-out-Klinik legt einen Senkrechtstart hin

Susch

**Seit 15 Monaten ist die erste Spezialklinik für Stressfolgeerkrankungen der Schweiz in Betrieb, und schon zeichnet sich ab: Die Clinica Holistica Engiadina in Susch mausert sich zur bevorzugten Institution für die Behandlung von Burn-out-Patienten.**

Von Silvia Kessler

Er hat eine ordentliche Portion Kühnheit an den Tag gelegt, der Suscher Unternehmer *Mattias Bulfoni*, der nicht länger zuschauen wollte, wie das 200-Seelen-Dorf, in dem er aufgewachsen ist, zusehends Arbeitsplätze verliert. Er befand, dass sich der Kraftort Susch mit seiner intakten Berglandschaft auf den Genesungsprozess für von Burn-out-Betroffene nur positiv auswirken könnte. *Mario Candrea* aus Tiefencastel und der Luzerner *Peter Küenzi* trugen diese Ansicht mit, und so machten sich die drei Männer an die Realisierung der ersten Burn-out-Klinik der Schweiz. Mit Investitionen in Höhe von 13,5 Mio. Franken wurde aus dem ehemaligen Hotel «Rezia» die Clinica Holistica Engiadina. Am 1. Juli 2010 startete die ambulante Behandlung von Patienten, drei Monate später, am 1. Oktober, wurden die ersten stationären Patienten aufgenommen. «Seit 1. Oktober 2011 sind wir ausgebucht. Es besteht eine Warteliste», kann der Initiator *Mattias Bulfoni* heute verkünden.

### Bemerkenswerte Erfolgsquote

Der Senkrechtstart, den sich die Mitglieder des Verwaltungsrats selber nicht träumen liessen, sei klar das Verdienst der unterdessen 42



Entspannung fernab von der Alltagshektik: In der Clinica Holistica gehören Wohlmomente, die sich auch nach Austritt erleben lassen, zum Therapiekonzept.

Mitarbeitenden, die sich um die maximal 80 Patientinnen und Patienten kümmern. Der Betreuerstab setzt sich zusammen aus drei Fachärztinnen der Bereiche psychosomatische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, psychosoziale Medizin und Neurologie sowie aus vier Psychologinnen und Psychologen, sieben Spezialtherapeutinnen und -therapeuten und vier Betreuerinnen und Betreuer.

Die Clinica Holistica ist spezialisiert auf die Prävention und die Behandlung von Beschwerden, die durch eine chronische Stressbelastung ausgelöst werden (psychische und psychosomatische Stressfolgeerkrankungen). Das vielfältige und ganzheitliche Therapieangebot zielt auf eine Verbesserung der Stressbewältigung und auf eine

nachhaltige Erholung von Körper, Geist und Seele ab. Mit guten Erfolgen, wie die Auswertung des ersten Betriebsjahres zeigt.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patientinnen und Patienten in der Clinica Holistica beträgt vier Wochen. «98 Prozent der Patienten kehren nach der Therapie in den Arbeitsprozess zurück, und das mit einem Beschäftigungsgrad zwischen 80 und 100 Prozent», so *Bulfoni*. Die Zahlen erstaunen angesichts der Tatsache, dass Stressfolgeerkrankungen (Burn-out) oft mit monatelangen Absenzen vom Arbeitsplatz einhergehen. Gemäss einer Studie des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) kosten Stress am Arbeitsplatz und dessen medizinische Folgen und Arbeitsausfälle die Schweizer Volkswirtschaft jährlich rund 4,2 Milliarden Franken. Ein Burn-out führt zudem nicht selten zu bleibenden Arbeitsunfähigkeiten, die entsprechende IV-Renten oder vorzeitige Pensionierungen nach sich ziehen.

Für *Bulfoni* sind die wirtschaftlichen Ausfälle jedoch weniger zentral als der Mensch, dessen Leben sich durch die Burn-out-Erkrankung tief greifend verändert. «Darunter leidet auch sein nahes Umfeld», weiss der VR-Präsident. Es dauere oft lange, bis sich Betroffene ein Burn-out eingestehen. Doch erst diese Akzeptanz könne zu einer Besserung führen. Glücklicherweise seien immer mehr Arbeitgeber sensibilisiert und auch gewillt, der

Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz mehr Beachtung zu schenken und «betriebspezifische» Konzepte betreffend Stressmanagement und Burn-out-Prävention zu erarbeiten und umzusetzen.

### Auch das Dorf profitiert

In der Clinica Holistica wird nach dem Schema «vorbeugen, beraten und behandeln» vorgegangen. Nebst der stationären werden jede Woche zwischen 15 und 20 ambulante Patientinnen und Patienten behandelt. Zum Teil handelt es sich bei ihnen um «Rückkehrer», denn laut *Bulfoni* kommen etwas mehr als die Hälfte der Klinikaufenthalter für einen oder auch mal für zwei «Engadintage» zur Nachbetreuung nach Susch zurück. Diese Kurzaufenthalte seien zur Festigung der psychischen Verfassung ebenso beliebt wie wichtig. Nebst in Susch werden Nachbetreuungen, aber auch Abklärungen über einen allfälligen Klinikeintritt an den ambulanten Aussenstellen in Zürich und München angeboten.

Patienten aus der ganzen Schweiz und aus Deutschland, aber auch aus Neuseeland, den USA und aus Grossbritannien haben bis heute den Weg nach Susch gefunden. Weit gereiste Angehörige verbinden ihre Besuche nicht selten mit einigen Ferientagen in Susch und Umgebung. Womit *Bulfoni* in «seinem» Dorf nebst für neue Arbeitsplätze noch für weiteren wirtschaftlichen Aufschwung sorgt.



Erholung wird gross geschrieben: Die Zimmer in der Klinik bieten einen schlichten, behaglichen Komfort. (Fotos zVg)

## Energiepreis Watt d'Or

# Fanzun AG gewinnt Schweizer Energiepreis

**Das Hotel «Muottas Muragl» wird mit dem Schweizer Energiepreis Watt d'Or ausgezeichnet. Die Preisübergabe findet heute in Bern statt.**

Das von der Fanzun AG entwickelte Gesamterneuerungsprojekt Hotel «Muottas Muragl» wird nun auch mit dem Schweizer Energiepreis Watt d'Or 2012 in der Kategorie Gebäude und Raum ausgezeichnet. Die wichtigste Auszeichnung für nachhaltiges Energiemanagement wird heute Donnerstag von alt Nationalrätin *Chiara Simoneschi-Cortesi*, Jury-Präsidentin

Watt d'Or, in Bern überreicht. Mit dem Schweizer Energiepreis Watt d'Or zeichnet das Bundesamt für Energie bereits zum sechsten Mal Personen und Organisationen aus, die mit ihren nachahmenswerten Projekten und Initiativen den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft vorsehen. Ziel des Watt d'Or ist es, diese Projekte bekannt zu machen und so Wirtschaft, Politik und die breite Öffentlichkeit zu motivieren, die Vorteile innovativer Energietechnologien für sich zu entdecken. Das wegweisende Konzept des Hotels «Muottas Muragl» und seine Umsetzung hätten die Jury auf der ganzen Linie überzeugt, heisst es in der Mitteilung.

Das Mountain-Dining-Romantik-Hotel «Muottas Muragl» sei das erste Plusenergiehotel des Alpenraums.

Die national tätige Fanzun AG mit Hauptsitz in Chur war für die komplette Erneuerung des Hotels *Muottas Muragl* verantwortlich und hat das innovative Energiekonzept massgeschneidert entwickelt und umgesetzt. Dafür wurde sie bereits mit dem Schweizer Solarpreis 2011 in der Kategorie Gebäude-Sanierungen, dem Plusenergiebau Solarpreis 2011 sowie mit dem Milestone 2011 Kategorie Umweltpreis ausgezeichnet. «Wir wollen die Jury mit unseren Projekten architektonische und ökonomische Nachhaltig-

keit in idealtypischer Art mit ökologisch wegweisenden Gesamtkonzeptionen verbinden», sagt *Gian Fanzun*, Geschäftsleitungsmitglied der Fanzun AG. «Die nun vierte Auszeichnung mit dem Watt d'Or für die Gesamterneuerung des Romantik-Hotels «Muottas Muragl» ist für uns eine Bestätigung für unsere Arbeit und unser langjähriges Engagement im Bereich des nachhaltigen Bauens.» Das Projekt im Oberengadin sei ein «Leuchtturmprojekt für den Schweizer Tourismus». Das Berghaus verfüge über eine Energiekonzeption, die in der Jahresbilanz mehr Energie produziere, als das Hotel selbst benötige. (bt)